

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 100.

Verlagsort: Lichtenstein
Nr. 7.

Wittwoch, den 4. Mai

Telegraphen-Adressen:
Lichtenstein.

1898

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Wahlungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche
Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Anzeigen der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. Mai. Das gestern abend zum Besten des hiesigen Frauenvereins im Neuen Schützenhause veranstaltete Concert, unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger künstlerischer Kräfte, erfreute sich eines guten Besuches. Das sein gewähltes, vielseitig ausgestattete Programm, welches Instrumental- und Gesangsvorträge der besten Meister enthielt, wurde in allen Teilen gut durchgeführt und fand den größten Beifall der Anwesenden. — Wie uns vorläufig mitgeteilt wird, soll der Reinertrag an diesem Abende die Summe von mindestens 150 Mark ergeben und ist dieses erfreuliche Resultat der gütigen Mitwirkung der Damen und Herren zu danken, die ihre Kräfte dieser guten Sache so uneigennützig zur Verfügung stellten.

Die Beteiligung der sächsischen Turner am Hamburger Turnfest wird eine sehr zahlreiche werden. Nach gehaltener Umfrage dürfte sich die Zahl der turnerisch thätigen Teilnehmer auf mehr als 2000 belaufen. Ueber ein Drittel entfallen davon auf die fünf großen Städte Sachsen, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau.

Nach dem Bericht des Landeskulturrats ist der Saatensand im Königreiche Sachsen folgender: Mit wenig Ausnahmen lauten sämtliche Berichte über die Ueberwinterung der Herbstsaaten und deren derzeitigen Stand übereinstimmend dahin, daß die Weizenfaat günstiger zu beurteilen ist, als die Roggenfaat. Besonders ist bei letzterer der Stand der Spätsaaten infolge der zu trockenen Spätherbstwitterung, des mehr nassen als kalten Winters und des bis zum Schluß der Vegetationszeit sich anschließenden fast ununterbrochenen nachlässigen Wetters ein schlechterer als bei den zeitigen Saaten, die in der Hauptsache, besonders auf drainierten Böden, gut überwintert haben und, soweit nicht der Schneeeinbruch im Herbst allzugroße Schäden zuzugelassen hat, einen befriedigenden Stand darbieten. Ueber haltgehabte Umpflügungen wird noch wenig berichtet; die mitgetheilten Zahlen wechseln beim Roggen zwischen 0,5 bis 25 Prozent, beim Alee zwischen 1 und 10 Prozent der Anbaufläche. In den meisten Bezirken läßt sich der Umfang des Schadens, bez. der vorzunehmenden Neubepflanzung noch gar nicht genau feststellen. Die Roggenfaat hat der wenig normalen Witterung besser Widerstand geleistet. Doch ist das zur Zeit herrschende nasse Wetter und der Wärmemangel der Weiterentwicklung wenig günstig. In allgemeinen hat auch der Kollie gut überwintert, nur ist baldige warme Witterung zu kräftiger Bestockung sehr nötig. Aus einigen Bezirken wird über mehr oder weniger starken Mäusefraß geklagt, da der gelinde Winter den bereits im Herbst auftretenden Mäusen wenig Schaden zufügen konnte. Die Frühjahrspflanzarbeiten sind infolge der seit Wochen herrschenden mehr nassen als trockenen Witterung noch sehr zurück; in einzelnen Bezirken konnten noch gar keine Arbeiten ausgeführt werden, da die Felder bis zum Versinken mit Feuchtigkeit gesättigt sind. Auch hier ist trockenes warmes Wetter sehr von Nutzen, wenn nicht die rechtzeitige und sachgemäße Bestellung der Sommerhalbfrüchte in Frage gestellt werden soll.

Bernsdorf, 2. Mai. Der 3. Bezirk des Niedererzgebirgischen Turnvereins hielt gestern nachmittag, begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter zahlreicher Beteiligung, seine 22. Vorturner-Stunde hier ab. Reihenfolge: a) Aufmarsch und Schwabing, b) Ringturnen mit Wechsel, c) Abturnen. Hierauf Sitzung in Tischlerers Restauration, in welcher das soeben beendete Turnen, sowie mehrere Gemaßlegenheiten beraten wurden.

St. Igidien, 30. April. Gestern mittag 11 Uhr erschütterte Fenerlärm die Bewohner unseres Ortes. Es brannte das Hammer'sche Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Ueber die am Freitag abends in Dresden in einem Restaurant der Gerbergasse erfolgte Verhaftung des Fleischergesellen Carl Richard Burkhart, der am 11. März 1898 geboren ist und der wegen Mordes in der Hasenheide bei Berlin in Frage kommt, erfahren die „Dresdner Nachrichten“ von zuständiger Seite folgendes: Von Berlin war die hiesige Polizeibehörde aufmerksam gemacht worden, daß sich der betreffende B. hier aufhalte. B. hat große Ähnlichkeit mit dem gesuchten sogenannten „Schlächter Emil“. Derselbe leugnete nach seiner Festnahme der Besuche zu sein und suchte sein Alibi nachzuweisen. Zu weiteren Recherchen ist B. am Sonnabend nachmittags nach Berlin transportiert worden. Der Gendarm Wilhelm Kumm vom 2. Polizeibezirk benutzte am Freitag seinen freien Tag, um in verschiedenen Schlupfwinkeln und Spielorten fleißig nach verfolgten Personen zu suchen. U. a. war auch sein Augenmerk auf einen gewissen Burkhart, Fleischergeselle alias Zuhälter, in der Zunftsprache „Schlächter Emil“ genannt, gerichtet, da derselbe im Steckbrief als der mutmaßliche Mörder der Gänther angegeben wird. Nach längerem Suchen entdeckte der Beamte endlich den Burkhart auf der Gerbergasse in Peters Restaurant. Der Beamte überzugte sich nochmals durch das Signalement, daß der vor ihm Sitzende der Besuchte sei, dann stand er plötzlich auf und trat an Burkharts Tisch mit den Worten: „Guten Tag, Herr Burkhart; nicht wahr, das sind Sie doch?“ Burkhart, ein herkulischer Mensch, bejahte diese Frage, wonach der Beamte noch weiter fragte, ob er nicht auch der „Schlächter Emil“ genannt werde. Gleichzeitig zeigte der Frager seine Legitimationskarte vor. Auch diese Frage bejahte Burkhart, worauf ihm der Gendarm die Arretur ankündigte. Burkhart entgegnete, er wisse nicht, was der Beamte wolle, willigte aber endlich auf Jureden des Beamten, der sich in keiner beneidenswerten Lage befand, da B. und er die einzigen Gäste im Lokale waren, ein, mitzugehen. Zuvor hat er aber noch, ein Paket, welches sich nebenan in der Küche befände, mitnehmen zu dürfen. Dies wurde ihm unter Begleitung des Gendarms auch bewilligt. Kaum hatte aber Burkhart, der voranging, die Thür zur Thür aufgemacht, so schlug er sie auch schon wieder mit aller Kraft hinter sich zu, dem Beamten an den Kopf und fort ging in steigendem Saue nach dem Zwinger zu. Aber der Beamte war doch noch schneller als der Ausreißer, und so gelang es jenem, Burkhart im Zwinger wieder einzufangen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Auf die Ergreifung des Burkhart oder „Schlächter-Emils“ waren 1000 Mk. Belohnung von der Berliner Behörde ausgesetzt. Die weiteren Feststellungen müssen noch ergeben, ob der hier Festgenommene mit dem Gesuchten identisch ist.

Leipzig, 2. Mai. Am Eisenburger Bahnhof fiel gestern abend ein Mann um und befand sich dann in bewußtlosem Zustande. Die Polizei sorgte für seinen Weitertransport, der Mann verstarb jedoch auf dem Transport. Bei dem Toten, der etwa 40 Jahre alt ist, wurde ein Verbandsbuch auf den Namen Albert Schirmer, Erdarbeiter, gefunden. Es ist zweifelhaft, ob der Tod des Mannes durch zufolge Falls erlittene Gehirnerschütterung oder durch Alkoholvergiftung eingetreten ist.

Chemnitz, 2. Mai. Bei herrlichster Witterung und im Gegenwärt eines überaus zahlreichen Publikums erfolgte gestern, Sonntag, nachmittag 1/6 Uhr vom Tiergarten „Schkei“ aus die erste Ballonfahrt des Herrn Richard Feller in diesem Jahre. Der klare Himmel ermöglichte es, daß man den neugekauften Ballon „Pfeil“, mit welchem Herr Feller die Fahrt unternahm, lange beobachten konnte. Die Landung erfolgte nach 1 1/2 stündiger guter Fahrt 6 Uhr 50 Min. glücklich auf der die „Strat“ genannten Richtung des Waldes in Plauen

bei Fißha. In liebenswürdiger Weise stellte Herr Gemeindevorstand Enmann in Plauen Herrn Feller sein Geschirr zum Rücktransport zur Verfügung.

Zwickau, 30. April. (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer II.) Heute befand sich, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der am 30. Juli 1843 in Ernstthal geborene, in Hohenstein-Ernstthal wohnhafte Weber und Stuhlbauer Heinrich Hermann Kreitemier auf der Anklagebank. R., welcher als gewohnheitsgemäher Einbrecher bekannt ist, ist wegen Diebstahls und ähnlicher Eigentumsvergehen schon vielfach vorbestraft und erst am 26. Jan. d. J. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe aus der Straf-anstalt Waldheim entlassen worden. Er steht noch unter Polizeiaufsicht und wurde in der Nacht zum 9. März d. J. von 2 Hohensteiner Schapleuten vor seiner Wohnung abgefaßt, als er von einem neuen, bei einem Schankwirt und Materialwarenhändler daselbst begangenen Einbruchdiebstahl mit seiner Beute zurückkehrte. Seiner nunmehr erfolgten Festnahme setzte er heftigen Widerstand entgegen. Der Angeklagte wurde heute des ihm Begemessenen überführt und wegen schweren Rück-fallebstahles und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren 4 Monaten und Verlust des bürgerlichen Ehrenrechtes auf 10 Jahre verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Des weiteren erkannte man auf Einziehung einer Vaterne und eines großen vierkantigen Stückes Stahl, welche Gegenstände dem Angeklagten bei seiner Arretur abgenommen worden waren und wovon ihm das Stück Stahl als Waffe diente.

Waldenburg, 2. Mai. Ihre Durchlaucht die verw. Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg hat sich am 28. April mit F. J. D. D. der Prinzessin Tochter Sophie und dem Prinzen Günther von Dresden zu längerem Aufenthalt auf ihre rumänischen Güter begeben.

Ringenthal, 2. Mai. Abgesehen von den teuren Brotpreisen, die wir den Herren kriegs-sittigen Junkes zu verdanken haben, erleidet unsere Gegend direkten großen Schaden durch den Ausbruch des Krieges. Täglich treffen an die hiesigen großen Exporthäuser Rabel-Telegramme ein, wonach die Aufträge entweder annulliert werden oder die Ausführung derselben bis auf weiteres verschoben wird. Es fehlen die Einkäufer, die sonst um die jegliche Zeit zahlreich nach hier kommen, und die wenigen, die schon vor Ausbruch des Krieges nach Europa gekommen sind, kaufen entweder gar nicht, oder geben Aufträge unter Vorbehalt, sobald sie so gut wie keine sind. Weiter kommt noch hinzu, daß natürlich auch in Kriegszeiten Geld rar wird und auch unsere Amerikaner beileben sich nicht gerade sehr in dieser Hinsicht.

Fröbersgrün, 29. April. In keinem Dorfe des Vogtlandes dürfte es verhältnismäßig so viele alte Leute geben, als in unserem von Wald und Bergen geschützten kleinen Thal-dorfe Fröbersgrün. Unter den etwa 300 Dorfbewohnern leben eine 94-jährige alte Frau, ferner 4 Personen, die hoch in den achtziger Jahren stehen, und eine ganze Reihe solcher, die das 70. Lebensjahr bereits überschritten haben, und fast ausnahmslos befinden sich diese alten würdigen Leute in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische.

Haidhäuser, 30. April. Da der neue Infanterieschießplatz baldigst von sämtlichem Holz frei sein muß, so werden anfangs nächster Woche einige 1000 Meter Alt-Reißig, welches selbst unentgeltlich keine Abnehmer mehr fand, auf diesem Platze verbrannt.

Rabenauer Grund, 30. April. Eine berühmte Reizwürdigkeit des Rabenauer Grundes, das Radelöhr, ist in den letzten Tagen verschwunden. Herr Kommerzienrat Dietel in Cosmannsdorf

unnen

ber, am Markt.

lberg.

atsteller statt.

orstand.

Alters

Heute Dienstag Schweinschlachten bei Rob. Wolf, Lichtenstein, Albersstr.

esheringe

er, Lichtenstein.

urken, 60 Bfg., Bfg.,

auerkrant, 1 50 Bfg., Bfg.,

Lichtenstein.

artoffeln, 12 Bfg., 2,80.

Küchler, Lichtenstein.

otwein, 0 exl. Flasche.

rot. Kranz, 217, drei Sidel.

pfeln, rauchsalzig, honum, Zwie-, rauchsalzig, Lichtenstein.

Leint

en, weiße

rcinbeuten, Haut bei mit Franz me (Wf. 1.10 fe (50 Wf. n. der Schupm. part., Märn- detzmann in Kreuz“.

rtidren,

brequins

emmits.

uigen

ein kräftiges,

hen.

Lichtenstein.

läßt einen mehrere Meter breiten Fußweg im Grunde räumen, wozu sich die Beseitigung des Radelohrs e's notwendig erwies.

Borna, 30. April. Ein gebürtiger Bornaer, namens Georg Stent, welcher als Hauptbohlenmaat auf Sr. M. S. „Kaiser“ gegenwärtig in der Rautschoubucht weilt, hat in einem hier eingetroffenen Schreiben einiges über die dortigen Verhältnisse mitgeteilt. So lobt er besonders den niedrigen Preis für Früchte, Wildpret, Geflügel, Eier u. dergl., wodurch es möglich sei, sich für wenig Geld den Genuß eines guten Mahles zu verschaffen. In Tlustau sind bereits eine Anzahl Kaufhäuser mit Waren mannigfacher Art errichtet worden, während früher nur Birnen, Äpfel und Nüsse zu haben waren. Von den daselbst vor kurzem entstandenen Wirtschaften, oder besser gesagt Wäbiken, kann St. nicht gerade gutes berichten; denn Bier und Bjarren ließen bezüglich der Qualität viel zu wünschen übrig, und der feilgebotene Schnaps stehe an Güte unter unserm gewöhnlichsten Fusel. Leider griffen die Matrosen in Ermangelung jeglicher Vergnügungen zu diesem Stoff (das Glas kostet auch nur 2 Pf.), um sich zu amüsieren, oftmals zu ihrem Nachtheil. Hierbei beklagt Schreiber auch die Eintönigkeit des Vorlebens. Nach dem vom 14. März datierten Briefe ist das Wetter in Rautschou in dieser Zeit keineswegs angenehm; es herrschen heftige Stürme und die Temperatur ist öfters bis auf 6 Grad Ralte gesunken.

Pirna, 30. April. Tödlich verunglückte infolge eigenen Verschuldens in Schandau der im Bade daselbst bedienstete Hausdiener. Der etwa 20 jährige Mann, dem irgend welche Berrichtung in dem Oberhocke des zum Kurhotel gehörigen Logis-hauses aufgetragen worden war, benutzte, um ins Parterre zu gelangen, nicht die Treppen, sondern rutschte an den zum Anhalten bestimmten Treppentritten, welches Thun ihm schon zu wiederholten Malen sein Arbeitgeber unterzogen hatte, hinab. Dabei verlor der junge Mann das Gleichgewicht und stürzte ziemlich zwei Stockwerke hoch kopfüber in die Hausflur, dabei eine hier aufgestellte Gypstatue zertrümmern. Noch an demselben Abende starb er im Krankenhaus zu Schandau infolge eingetretener Gehirn- und Lungenentzündungen.

Döbeln, 30. April. Im Rittergutspark zu Lüttewitz gelang es, einen Dachs lebend einzufangen. Das prächtige Tier soll dem Dresdener Zoologischen Garten überwiesen werden.

Ein Privatier in Meissen wurde vor einigen Tagen nachmittags beim Spazierengehen im Siebentzener Park in der Nähe des Springbrunnens von einem großen Rehbock attackiert. Dieser kam direkt auf den Spaziergänger, welcher sich auf dem Fußwege befand, zu, scharrte wütend mit den Füßen und gab pfeifende Laute von sich. Der Angegriffene war natürlich erschrocken und spannte zum Schutze seinen Regenschirm auf, was den Rehbock veranlaßte, sich wieder zu entfernen.

Pfaffen-dorf bei Bodenbach, 1. Mai. Das Erdreich will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Wiederum ist ein Haus eingestürzt. Ein anderes Haus zeigt derartige Sprünge und Risse, daß auch hier der Einsturz jeden Augenblick eintreten kann. Nicht nur über dem Dorfe weilt der Unstern, sondern er wandelt auch über den Fluren. Vielfach stößt man auf große Sprünge auf Wiesen und Aedern, die sich bis ins Nachbar-dorf fortsetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag wird voraussichtlich nächsten Freitag durch den Kaiser persönlich geschlossen. Außerdem besteht die Absicht,

Geimgesunden.

Roman v. D. v. Seiff.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Sie hatte ihren und ihres Pflegevaters Besuch für den Sommer in Aussicht gestellt und bei dieser Gelegenheit wollte er sie herzlich und dringend an ihr gegebenes Wort erinnern — überschlich ihn doch oft eine seltsame Bangigkeit beim Gedanken an noch längeres Schäumen. Und war dann mit seiner Verheiratung sein Leben in das ruhige Geleise einer soliden Alltäglichkeit hinübergelockt, lebte er dann hier so dahin, wie sie alle lebten, die in den sturm-losen Hafen einer gefestigten Existenz eingelaufen waren, dann würde es ihm gewiß Vergnügen machen, das kleine Fräulein Gneiß irgendwo in einem geselligen Kreise zu treffen und auch Toni's klare, kluge Augen würden dann hoffentlich mit liebevollem Interesse auf ihr ruhen. Ueber kurz oder lang aber würde dann einer kommen, der ihr wirklich der Beschützer sein konnte, zu welchem er doch nun einmal herzlich schlecht gepaßt hatte; dann vergah sie über diesem ihre einstige kindlich hilfbedürftige Hinneigung zu ihm, und die Sache hatte somit ihren normalen Verlauf genommen. Und wie stand er vor sich selbst da? O, nicht als Mißthäter, nein, nur als Schablonenmensch, als einer, der's gemacht hatte — wie tausend andere.

Als sege dieses Schlußwort einen energischen Strich hinter alles Sinnen und Sorgen, so hastig sprang er auf. „Es ist gut so — es muß so sein! Ihr aber sage ich's heute noch, um jeden Preis heute noch!“

die Mitglieder des Reichstags auf Freitag abends zu einer Festlichkeit im königlichen Schloß zu vereinigen. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat für Donnerstag zahlreiche Einladungen an die Abgeordneten zu einer Abendgesellschaft ergehen lassen. Am Donnerstag mittags veranfaßt der Gesamt-Vorstand des Reichstages zu Ehren des Präsidenten Freiherrn von Suol ein Festmahl im Reichstagsgebäude.

§ Die deutsche Nordpolexpedition zu zoologischen Zwecken wird zwischen dem 15. und 20. Mai von Bremerhaven abgehen. Die Expedition wird nahezu 60.000 Mark Kosten verursachen, zu denen voraussichtlich das preussische Kultusministerium einen Beitrag gewähren wird.

§ Vom Blitz erschlagen wurde, wie ein Telegramm aus Karlsruhe meldet, in Rott, Bezirksamt Wiesloch, ein Ehepaar, das während des Gewitters am Fenster stand.

Ausland.

Wien, 1. Mai. Einer Privatnachricht aus Petersburg zufolge ist dort eine große nihilistische Verschwörung entdekt worden.

Ein fürchterlicher Wollensbruch ging in Berseeg (Ungarn) nieder. Hunderte Wohnhäuser wurden meterhoch überflutet. Die Bewohner sind auf die Dächer und Bäume geflüchtet. Einige Häuser stürzten ein. Die Flut hat auch sonst großen Schaden angerichtet. Die nächstgelegenen Dörfer sind gleichfalls überflutet.

Eine große Ueberschwemmung wird aus Semipalatinst gemeldet. Der Jolysch ist aus den Ufern getreten und hat zahlreiche Häuser zerstört. 5 Barken und 2 Dampfer, die mit Getreide befrachtet waren, sind gekentert und eine halbe Mill. Pud Getreide verborben.

Marseille, 1. Mai. Während eines Manövers stieß eine Kompanie Infanterie mit einer attackierenden Husarenschwadron zusammen. Durch Sturz vom Pferde wurden 17 Soldaten verletzt.

Stöteborg, 1. Mai. Bei einer Circusvorstellung stürzte der Kunstreiter Corradini, als er mit dem Pferde im Luftballon emporgestiegen war, von der Decke herab. Er durchbrach das Netz, Pferd und Reiter blieben auf der Stelle tot. Dieselbe Produktion war in Berlin vom Polizeipräsidenten seinerzeit verboten worden.

Madrid, 2. Mai. Eine amtliche Depesche aus Manila von gestern abend 1/2 7 Uhr meldet: Gestern abend 11 1/2 Uhr kündigt Kanonenschüsse, die am Hafeneingang fielen, an, daß das feindliche Geschwader die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen versuchte. Heute vormittag erschien das amerikanische Geschwader vor Cavite. Vom Arsenal und vom spanischen Geschwader wurde das Feuer auf das feindliche Geschwader eröffnet und nach heftigem Kampfe mußte der Feind sich nach dem westlichen Ufer der Bai zurückziehen, wo er hinter ausländischen Handelsschiffen Stellung nahm. In Anbetracht der bedeutenden Ueberlegenheit der Amerikaner hat das spanische Geschwader beträchtlichen Schaden erlitten. An Bord der „Christiana“ entstand Feuer, ein anderes Schiff ist in die Luft geflogen. Die Verluste auf spanischer Seite sind beträchtlich. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Kommandeur der „Christiana.“

Madrid, 2. Mai. Nach Herfürdung der spanische Schiffe antwortet das amerikanische Geschwader vor Manila und scheidet sich an, diese Stadt zu beschießen. Der Eindruck in Madrid ist Trauer, Schmerz und Bitterkeit. Die Presse mahnt ange-

ichts des ungeheuren Unglücks zur Standhaftigkeit, Ruhe und Ordnung, um die Scharte auszuweichen und erklärt den Ausgang des Gefechts durch die Ueberlegenheit des Gegners. Der Verlust spanischer-seits beträgt 400 Personen. In Manila ist ein deutsches, englisches und französisches Kriegsschiff angekommen. Der englische Konsul beriet mit dem amerikanischen Admiral. Die Einwohner Manilas fliehen.

Madrid, 2. Mai. Infolge der deprimierenden Nachrichten aus Manila herrscht hier große Erregung. Der Rücktritt des Rabinetts Sagasta und Erziehung desselben durch General Weyler gilt für wahrscheinlich. Die Hauptschuld an dem Mißerfolg der spanischen Flotte wird in hohen militärischen Kreisen der Unfähigkeit des Marineministers zugeschrieben.

London, 2. Mai. In Amerika, wo die kommerziellen Interessen durch den Krieg ernstlich geschädigt sind, Fabriken geschlossen werden und der Presse der Rückgang des Handels durch Einschränkung der Publizität um 50 Prozent empfindlich gemacht wird, sängt man an, einzusehen, daß, wenn der Krieg nicht bald beendet wird, das Land ernstlichen Schaden leiden würde. Die Amerikaner dürften etwa nach der in einigen Wochen stattfindenden Vertagung des Kongresses für einen Kompromiß mit Spanien reif sein. Andererseits wächst in Amerika der Appetit, eine, wenn auch nicht eben große Seemacht wie England, so doch die zweite weltherrschende Seemacht zu werden.

New York, 1. Mai. Nach Meldungen aus Santiago de Cuba hat dortselbst eine Schreckensherrschaft begonnen. Alle wehrfähigen Männer sind zu Kriegszwecken gepreßt und alle Lebensmittel zu militärischem Gebrauch in Anspruch genommen. Der Pöbel bedrohte das Leben des dortigen englischen Konsuls wegen seiner amerika-freundlichen Haltung.

Vermischtes.

* Ein seltenes Ereignis. In verschiedenen italienischen Blättern erschien dieser Tage, so wird geschrieben, eine höchst merkwürdige Geburtsanzeige, die ebenso viel Sensation erregte, wie sie Unglauben begegnete. Signora Rosa Jurko, die Gattin eines Rüstlers in der Stadt Foggia in Apulien, soll in der vergangenen Woche ihrem verblühten Ehemann nicht weniger als vier Knaben auf einmal geschenkt haben. Als der bekürzte Vater in seiner ersten Fassungslosigkeit Anzeige erstattete, hielt man die Sache für einen schlechten Scherz, doch überzeugte sich der würdige Magistrat bald von der Wahrheit des absonderlichen Vorkommnisses. Das eigenartige Glucksleerblatt erfreut sich der besten Gesundheit und macht seinen Pflegern, resp. Pflegerinnen nicht wenig zu schaffen. Unterscheiden kann man die schreienden, zappelnden kleinen Weltbürger nur an den verschiedenartigen Wändchen, die man ihnen in weicher Vorhaut sofort um die zarten Halschen band. Der Bürgermeister von Foggia ist über das seltene Ereignis derart in Ekstase geraten, daß er dekretiert hat, man solle den Tag, an dem die Taufe der Vierlinge stattfand, in der ganzen Stadt feierlich begehen. Gleichfalls hat der Bürgermeister mit den stolzen Eltern die Vereinbarung getroffen, daß den vier Knäblein die klangvollen Namen Dante, Petrarca, Tasso und Ariosto gegeben werden sollen. Das Haus, in dem die vier kleinen Wesen an einem Tage das Licht der Welt erblickten, wird täglich von Neugierigen umlagert, die inständigst darum bitten, sich die Vierlinge einmal ansehen zu dürfen.

Das gute Tanchen hatte wirklich mit dem Kaffee auf ihn gewartet. Als er, ganz beschämt über seine Rücksichtslosigkeit, bei ihr eintrat, sah sie allein am Tische, die Hände im Schoße gefaltet, und am offenen Fenster blähte sich die Gardine im lauen Wehen der Märzlust, als wolle sie es den Sonnenstrahlen wehren, ihre Lichter über die rotgemasterte Kaffeedecke zu werfen und über Tanchens stannend noch jenem Fenster gewandtes Gesicht. Sah sie wirklich leidend aus? Es lag wie ein Schatten von Müdigkeit über den freundlichen Zügen, und der Eintretende verstand sich wohl nicht auf jene feinen Kennzeichen, die uns andeuten, ob es der Körper ist oder die Seele, die einer Erquickung bedarf, aber er schlang reuevoll den Arm um die Schultern der kleinen, alten Dame.

„Weshalb wartest Du nur auf mich gedankenlosen Menschen, Tante? Ich glaube wirklich, die Frühjahrelust hatte mit den Kopf schwer gemacht! Hast Du Friedrich geklingelt?“

„Er wird Dich gehen haben. Aber nun seh' Dich, Kind, Du hast doch hoffentlich noch ein wenig Zeit. Sieh', da hat unser Alter die Zuckerboje vergessen, das macht bei ihm wohl auch die Frühjahrelust.“

Er aber setzte sich nicht und hatte auch gar kein Interesse für „unseres Alten“ Bergelichkeit, sondern nahm mit beinahe knabenhaftem Ungeßüm die Tante in den Arm und lächelte sie auf Stirn und Lid.

„Sag's nur offen, Du bist böse, nein, Du bist betrübt! Mütterchen, liebes gutes Mütterchen, halte mir's zugut, wenn ich oft mißlaunig und abweisend bin! Es sind keine wirklichen Sorgen, die ich Dir

dann verbergen möchte, es ist nur der Kummer über mich selbst, über vieles, vieles, was in meinem Charakter wie in meinem äußeren Dasein haltlos, mangelhaft und unfertig ist und mich so grenzenlos unbefriedigt läßt. Sieh, Tante, wenn ich so aus mir selbst heraus etwas vor mich gebracht hätte, wenn ich, wie viele andere, die ohne Hilfsmittel es mit dem Leben aufnehmen müssen, pochen könnte auf die eigene Kraft. Aber so — was bin ich eigentlich? Was habt Ihr eigentlich aus mir gemacht mit all Eurer Güte? — Das mügen ja alles Thorheiten sein, jedenfalls aber — vergeh' mir und sei wieder froh, wie Du's immer bist.“

„Nun, ich will doch nicht hoffen, daß ich ein mütterliches Gesicht gemacht habe, mein Junge, erwiderte sie, ihm sanft ihre Hände entziehend, die er immer wieder küssen wollte, „solche schweigende Anknüpfung, ich habe etwas übergenommen, halte ich für eine der ärgsten Rücksichtslosigkeiten, die ein Mensch am andern begehen kann. Glaube nicht, mein Kind, daß Du mir soeben in Deinen bitteren Worten etwas Ueberraschendes gesagt hast: seit Deiner Rückkehr schon beobachte ich Dich und Sorge mich um den müden und, wenn ich so sagen darf, berechnenden Zug, der sich in Dein liebes Gesicht eingeschlichen hat und in Dein Herz. Du bist, als hinge Dir etwas Bästiges an oder als sehtest Du etwas, Dein natürliches, eigentliches Wesen äußern zu können; Es ist etwas wie Weltkummer, liebes Kind, und das Leben, das Dir Pflichten aufbürdet und Deine Kräfte im Sturm erproben wird, soll Dich wohl davon heilen, darum ist mir nicht bang' — nur Deine Verschlossenheit ängstigt mich. Was fang' ich an

Die Run... (Öhne)

15
10
23
625 784
464 944
336 981
412 (30)
318 588
30 (300)
66 464
— 4284
141 22
351 (30)
512
208 (30)
123 207
15 711
398 29
289 (30)
372 140
233 756
565 809
(300) 94
(300) 76
787 637
(300) 19
102
173 217
334 450
118 782
758 110
400 —
197 428
836 291
598, —
418 359
156
738 (50)
465 421
(3000) 9
892. —
632 361
898 924
(300) 27
308 299
902 431
263 413
201
108 823
886 394
244 (100)
135 417
753 681
120 235
23409 8
54 (300)
270 506
414 (100)
(3000) 7
442 998
259
135 644
815 290
784 395
99 954 7
(500) 141
398 651
745 (300)
— 29341
426 705

mit all' nicht den Die pflücht. den dunkl hatte, wie belde. D fällig un nach einer Driefchen. „Bei ein Boie wenn ich „Ba Werlach, schlag geb wichtiger paßt mir also nach meine Reue etwas eh.“ „Ob denn man zum Aben.“ „Ret hier hat ist rasch wie meine Als er völlig

5. Klasse 133. 2. 6. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 272 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 2. Mai 1898.

15000 M. auf Nr. 47802.

10000 M. auf Nr. 57182.

233 909 479 917 338 175 800 167 1 683

625 768 261 (1000) 173 127. — 1386 575 306

464 944 946 319 212 360 964 371 778 469 978

336 981 458 193 234. — 2514 458 (300) 208

412 (300) 628 65 502 (1000) 791 383 556 774

318 585 292 186 34 665 425 954 123 237 100

30 (300) 993 370 927 562. — 3634 683 618 350

66 464 277 37 425 67 481 402 (500) 782 169.

— 4284 287 852 817 788 (300) 490 80 613 120

141 22 920 20 850 (1000) 465 611 (3000) 131

351 (300) 841 767 464 473 716 394 596 301.

5127 565 490 642 781 555 872 634 743 50

208 (300) 821 814 805 729 (300) 227 36 336

123 207 (500) 554 605 830 13 (1000) 663 (300)

15 711 529 937 714 332 669 374 933. — 6952

398 296 808 532 791 (300) 873 245 650 252

289 (300) 797 728 994 272 248. — 7033 (3000)

372 140 910 489 725 708 855 315 939 114 291

233 755 52 603 155. — 8153 992 996 (3000)

565 809 707 309 678 985 456 460 203 127 370

(300) 946 (1000) 956 226 730 867 (3000) 78

(300) 761 494 796. — 9541 191 796 756 516

787 687 815 698 889 (3000) 334 (300) 204 869

(300) 198 839 2 695.

10206 663 261 887 672 71 392 604 775 650

173 217 982 861 265 (500) 530 (1000) 643 32

334 450 666 (3000). — 11286 (300) 811 825 649

118 782 14 335 998 268 362 445 360 (500) 11

758 110 320 576 933 154 913 467 (300) 690 732

400 — 12233 250 602 720 601 6 454 920 749

197 428 962 782 (1000) 573 167. — 13030 955

836 291 286 602 943 172 439 571 (300) 191 894

598. — 14021 148 989 274 250 (3000) 678 598

413 359 271 430 120 390 437 (300) 298 388 261.

15630 801 475 727 134 459 160 408 374

738 (500) 978 367 809 776 889 346 (300) 504

465 421. — 16284 338 73 627 26 294 487 263

(3000) 987 498 956 410 178 11 975 52 334 222

892. — 17042 942 571 420 777 230 332 (300)

632 361 893 511 308 320 (3000) 471 171 (300)

898 924 8. — 18156 2 597 146 391 131 216

(300) 277 588 (300) 793 305 347 820 507 892

308 299 479 933 52 809. — 19212 257 144 747

902 439 259 (300) 161 148 (500) 515 300 869

263 413 834 (3000) 7 967 (300) 418.

20129 656 (300) 594 111 969 736 742 628

108 823 (3000) 446 857 (1000) 665 374 141 (500)

886 394. — 21820 (300) 20 (300) 636 120 723

244 (1000) 371 (300) 558 (300) 926 494 303 197

135 417. — 22395 248 (300) 563 370 960 862

753 681 465 796 817 778 613 62 28 29 (3000)

120 235 754 (3000) 978 87 (300) 428 571. —

23409 860 253 (300) 304 395 224 19 717 167

54 (300) 883 592 504 (1000) 97 716 341 211

270 506 288 209 646 609 165 (3000) 858 (500)

414 (1000). — 24004 816 (3000) 182 119 358

(3000) 779 989 278 806 518 642 426 399 1 868

442 998 831 266 479 86 813 837 243.

25974 142 707 468 6 237 955 733 154 354

135 644 124 137 250 888 554. — 26524 472

815 290 183 702 (300) 865 214 161 586 480

784 395 852 250 (1000). — 27059 803 657 922

99 954 72 369 387 (1000) 520 516 895 631 412

(500) 142 248 795 252 540. — 28581 906 277

398 651 65 130 523 909 175 597 (500) 200 352

745 (3000) 621 242 894 (300) 185 876 9 (3000)

— 29341 123 271 890 (300) 7 906 52 358 602

426 705 (300) 183 941.

mit all' meinem guten Willen, wenn Du dennoch nicht den Weg zu mir findest — —

Die freundliche, gedämpfte Stimme versagte plötzlich. Mit zitternder Hand strich Lantchen über den dunklen Kopf, der sich an ihre Schulter geschmiegt hatte, wie einst in den Kinderjahren, und sie schwiegen beide. Dann kam Friedrich mit dem Kaffee und auf-fällig argloser Miene, und Fräulein Charlotte griff nach einem zartrosa, stark nach Weichem duftenden Briefchen, das auf dem Seitentische lag.

„Heimlich hätte ich's vergessen! Das hier hat ein Bote für Dich gebracht — eine Damenhandschrift, wenn ich nicht irre. Ei, ei!“

„Wahrhaftig, von der kleinen Frau R.“ sagte Gerlach, nachdem er überrascht den hierlichen Um-schlag geöffnet hatte, „schleunigst hinkommen bezugs-wichtiger Belprechung — ungefähr sieben Uhr. Das paßt mir aber herzlich schlecht! Nun, ich werde also nach der Stadt hin einen Umweg machen und meine Reugierde betreffs der „wichtigen Belprechung“ etwas eher als um sieben Uhr befriedigen.“

„Oder Du machst zuerst Deine Geschäfte ab, denn man scheint Dich auf dieses billet doux hin zum Abend zu erwarten.“

„Nein, nein, ich bin an die Zeit gebunden. Das hier hat doch nur irgend ein gesellschaftliches Projekt und ist rasch zu erledigen. Weiß übrigens gar nicht, wie meine Wenigkeit zu der Auszeichnung kommt.“

Als Friedrich den Wagen zu bestellen ging, war er völlig „genickte Bitte“.

(Fortsetzung folgt.)

30807 914 (300) 84 99 988 681 981 542 529

(300) 30 483 617 949 785 492 863 561 37 860

(1000) 724 956 297 54 238 193. — 31020 820

114 953 727 938 998 839 272 619 848 (300) 972

518 869 694 312 (1000) 346 553 257 899 550

770 845 973 184 319 440 725 83 (300). — 32858

246 294 938 (300) 891 946 751 40 689 463 959

288 927 859 663 (300) 348 712 321 226 454. —

33005 246 653 689 666 (500) 836 14 889 101

252 841 978 112 650 603 805 804. — 34132 210

(300) 470 634 396 797 813 633 179 (300) 99

(300) 598 708 487 221 360 450 82 267 597.

35419 (3000) 559 361 91 645 541 556 970

737 779 232 254 28 (3000) 335 268 528 179. —

36908 119 778 619 (3000) 156 325 58 79 506

236 (300) 654 361 29 259 993 231 827 17 751

532 432 428 (1000) 245 (300). — 37422 967 879

194 (3000) 387 217 461 691 635 395 521 679

821 747 15 186 456 555 708 93 595 480 201 4.

— 38269 106 711 47 950 232 890 (500) 770 905

444 197 699 539 12 781 (1000) 415 403 36

(3000) 179 230. — 39825 126 (500) 892 962 541

979 175 69 546 914 (500) 291 627 898 93 406

453 (300) 412 614 566 181 429 994 211 160 640

709 346 (1000) 379 184 599 15 41 397 90 (300)

792 479.

40067 78 72 897 279 852 843 87 (300) 593

116 (300) 556 689. — 41527 870 178 144 402

520 976 404 19 699 501 807 (300) 477 811 691

612 458 627 989 655 749. — 42264 916 469

451 900 379 (300) 718 930 646 276 836 490 22

708 127. — 43471 376 630 779 72 (500) 177

821 (3000) 598 394 549 242 724 (300) 429 178

381 538. — 44217 720 511 776 (300) 563 339

246 (1000) 578 259 109.

45524 (500) 752 449 426 670 363 758 478

590 864 938 (500) 472 808 560 687 486 659 960

503. — 46291 480 57 509 927 898 249 332 562

397 278 (300) 688 629 (3000) 94 49 117 706. —

47676 151 (3000) 990 646 908 704 (500) 302

(15000) 150 316 851 797 (500) 259 209 787 (500)

965 688 312. — 48128 712 (500) 766 269 592

198 173 633 808 14 118 209 83 232 152 976

618 906 309 660 668. — 49000 712 994 38 179

227 (500) 428 660 979 695 829 583 953 421 310

530 461 908 234 710.

50066 51 784 320 (3000) 226 780 (309) 100

316 227 328 (1000) 843 104 692 719 (300) 961

759 (1000) 111 386 365 662 996 992 197 539

(300) 607. — 51878 (1000) 580 (300) 405 673

631 20 (3000) 892 351 559 914 966 465 318 601

549 651 328 919 516. — 52272 733 (1000) 291

836 19 294 57 24 213 (300) 426 219 (300) 930

798 167 501 811 495 13 (300) 982 37 402 903.

— 53596 597 177 118 679 841 738 881 211 77

838 975 587 71 282 (300) 174 601 (500) 768

358 (300) 161 27 289 822 678. — 54058 549

892 265 778 834 (300) 513 289 699 (500) 747

(3000) 336 461 905 641 960 182 252.

55389 593 100 515 961 403 552 299 631

997 834 975 722 (3000) 817 990 982 144 18

(1000) 399 411 (1000) 9 (300) 931 61 658 380.

— 56556 463 941 1 (1000) 946 854 487 (500)

732 513 527 934 388 270 937 329 540. — 57925

647 560 292 913 718 180 (300) 245 842 713 182

(1000) 705 736 458 135 355 47 425 (1000) 433

402 884. — 58386 544 651 534 31 (300) 809 202

188 342 877 774 923 999 (300) 563 556 797 541

396 947 450 232 170 (500) 828 730. — 59347

(500) 382 616 578 251 698 452 3 (500) 957 768

406 672 (500) 905 304 818 870 758 (300) 26 529

351 107 (3000) 489.

60900 151 739 562 68 943 (500) 100 169

390 321 503 622 79 305 64 357 143 144 (500)

814 183 160. — 61923 (300) 461 257 902 (500)

671 766 529 972 312 123 116 264 269 573 639

(300) 369 943 205 442 207 182 436. — 62693

(300) 579 534 (300) 529 578 122 682 893 924

662 352 160 (500) 374 556 708 (3000) 577 780

724 161 970 665 457 195. — 77055 783 205 718

790 (500) 520 136 89 (300) 225 703 193 (500)

893 330 941 (300) 908 649 453 236 987 497 906

532 663. — 78842 311 (1000) 338 126 83 122

322 856 (300) 555 822 471 888 346 851 89 852

234 258 (1000) 876 342 144 423. — 79052 (1000)

3 (300) 653 787 322 488 920 180 (300) 540 385

935 260 (1000) 465 705 (300) 231 (300) 432 224

London, 3. Mai. Ueber Schonghat wird gemeldet, daß in Manilla und in den Provinzen immerwährende Kämpfe herrschen. Die Eingeborenen werden mit Schweren gegen die Spanier beherrscht. Ertragreichere, mehrere derselben, sind bereits erwartet worden.

London, 3. Mai. Nach einer Meldung aus dem West ist die Verbindung der Amerikaner mit den kubanischen Insurgenten gelückt. Was ist abgemacht, um eine Landung von Unionstruppen unter gleichzeitiger Ueberfall der Spanier durch die Insurgenten zu ermöglichen. Ein Entscheidungskampf wird unmittelbar erwartet.

Washington, 3. Mai. Nach einem Telegramm aus Honolulu hat die Besatzung Manillas begonnen. Die Bewohner sind auf das flache Land geflohen.

New York, 3. Mai. Der Finanzminister des Senats beschloß, die Steuer auf die fremden Schiffe aus der Kriegskostenveranschlagung zu streichen, um die europäischen Mächte nicht zu verstimmen.

New York, 3. Mai. Der Kommandant Dewey sandte durch den englischen Konsul in Manilla ein Telegramm, in welchem er mitteilt, er habe die

größeren spanischen Schiffe zerstört. Der Rest der Flotte sei gesprungen und auf einer kleinen Insel im Hafen seien die amerikanischen Truppen gelandet. Die Mächte sollen den tapferen Widerstand Manillas durch die Spanier wolle Lob und sprechen die Hoffnung aus, Spanien möge seine Schwäche einsehen und Ruhe aufgeben. Privatmeldungen zufolge ist das Bombardement von Manila in vollem Gange.

Schlachtviehmarkt im Schlachthof und Viehhofe zu Chemnitz, den 2. Mai 1898.
 Auftrieb: 377 Rinder, 135 Rälber, 809 Schafe, 888 Landschweine. Der heutige Auftrieb war gegenüber demjenigen der Vorwoche nur 40 Rinder, 47 Rälber, 231 Schafe höher, dagegen um 254 Schweine niedriger. Das Geschäft war in allen Viehgattungen mittelmäßig. — Preise: Ochsen: 48—59 M. Rülber und Rälber. (Färsen): 40—58 M., Bullen: 47—55 M., Rälber: 38—40 M., Schafe: 25—30 M., Schweine: 44—56 M. Die Preise verstehen sich für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—22 1/2 kg Tara für je 1 Schwein.

W. H. von - Verlag
 in der Zeit vom 24. bis mit 30. April 1898.
 In Abzügen à 2000 Abzügen.
 2000 Abzüge à 1.00.
 via Böhlich: 1499, Abzügen,
 via St. Ggibien: 1679.
 71. Bahnhof Orlanitz i. G.
 in Summa 3250 Abzügen.

Sie finden die schönsten Damen-Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Bruno Schellenberger
 Chemnitz, Ecke der Webergasse.
 Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Wetterprognose für den 4. Mai:
 (Aufgestellte Prognose u. d. Hauptwetterdienstes Wettertelegraph.)
 Veränderlich mit Gewitterüberzügen.

Stenographie.

Der Verein „Sabelberger“ beabsichtigt einen **Abend-Kursus (ca. 20 Abende)** zu eröffnen. Geehrte Teilnehmer wollen sich **Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr in Nr. 4 der Hauptschule** einfinden.
 Der Vorstand.

Paul Berger, Lichtenstein, Markt,
 empfiehlt
Sonnen- u. Regenschirme.
 Alle Neuheiten. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Was sagt die Presse zu
„Kürschners Jahrbuch“?

Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann.
 650 Spalten, 8°, 590 Illustr. aus allen Gebieten, eleg. brosch. nur 1 M., geb. 1,50 M.

- Sie sagt: ...
- Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens. (Dortmunder Zeitung.)
 - Der Inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (Märkischer Sprecher.)
 - Sieht auch über das Augenblicksbedürfnis hinaus Wesentliches und Bleibendes. (Berliner Volkszeitung.)
 - Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung beanspruchen. (Märkischer Sprecher.)
 - Unsinnige von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frank. Courier, Nürnberg.)
 - Wir besitzen in Deutschland kein äquivalentes Buch. (Bosnische Zeitung.)
- Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten, die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische, über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissenschaften in bequemster Weise „nach Hause tragen“ will — **der kaufe Kürschners Jahrbuch!** Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponiert, von berühmten Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Werkbuch und Kalendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften vereinigt, sozusagen Alles bringend — **das ist Kürschners Jahrbuch!** Es giebt niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benützt hat.

Hermann Guller Verlag, Berlin.
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Reiner Citronensaft,
 gar. haltbar, zu haben in der **Med.-Drogerie z. roten Kreuz, Lichtenstein, Zwidauerstr. 217,** im Hause der Konditorei Seidel.
Saat-Kartoffeln,
 weiße Magdeburg. Reg. rauhhaalig. Möllersdorfer Magnum bonum, Zwiebelkartoffeln, Lanberische, rauhhaalig, empfiehlt **Deutscher, Lichtenstein.**

Li no le um
 56, 67, 90, 135, 180, 200, 270, 315 und 360 cm breit, für ganze Zimmer oder als Läufer, engl. u. deutsche Ware. Reste für Küchen, Korridore unter Preis, 180 cm breit, das laufende Meter schon von M. 2,25 an beim **Linol.-Dépôt Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzerstrasse 2**

Republik. Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Mohrenapotheke Lichtenstein-Callenberg
 empfiehlt
Kinderernährungsmittel, Schweizermilch-Cham,
 à Büchse 50 Bg.
Pfundische Milch,
 à Büchse 50 Bg.,
Nestlé-Mehl,
 à Büchse 1.25,
Kufel-Mehl,
 à Büchse 1.25,
Milchzucker la Qualität,
Knorr's,
Weibezaun's Hafermehl,
 à Bolet 25 Bg.

Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz Lichtenstein,
 Zwidauerstrasse 217, im Hause der Konditorei Seidel, empfiehlt
Lacke, Farben, Pinsel,
 Firnis, Terpentinöl Weim,
 Alle Erd- und Chem. Farben,
 Holzbeizen, Bronzen, Bronceöl,
 Anilinfarben,
 Streichfertige Fußbodenfarben,
 Spezialität:
Garantiert ächte Bernsteinfussbodenlackfarbe
 in Büchsen à 1 kg in verschiedenen Nuancen, in 6 Stunden hart und glänzend trocknend, garant. ohne nachzutrocknen.

Gust. Colditz, Querbach i. B.
 empfiehlt
Parkettfussböden
 zu mäßigen Preisen und unter Garantie. **Häbel u. Dampf u. Wasserdruck**

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gewährt Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

O! wie unangenehm!
 sind **Mitesser, Blätchen, Finnen, rote Flecke** etc. daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's: Theerschwefel-Seife**
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge. à St. 50 Pf. bei **Souis Hoyer u. H. Thum, Lichtenstein.**

Pfeifenklub.
 Morgen Donnerstag abend **Verammlung.**
 D. S.
Riege „Frisch auf“,
 Bohndorf.
 Heute **Wittwoch** **Tarntunde.** Nach derselben soll ein kleiner Schwein von 45 Pfd., welches von den Strafgebern angekauft ist, verspeist werden. Messer und Gabel sind mitzubringen. **Der Speisewart.**
 Heute **Wittwoch**
Schweinschlachten
 in **Wesler's Restauration,** **Statenstein, Badergasse.**

Brennspiritus,
 hochparabig,
 infolgedessen viel Sph. entwickelnd,
 à Liter 36 Pfa. empfiehlt
Julius Küchler, Lichtenstein.
Wollstaub
 als besten Kartoffel- und Krantdünger empf. bit
A. Niehus, Lichtenstein.
Chiliefaltpeter, Ammoniak-Superphosphat, Fischguano etc. etc.

Limonadol-Bonbons
 zur Herstellung erfrischender Brause-
 limonade (1 Carton, 3 Stück enth., 10 Bg.). empfiehlt
Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz, Lichtenstein, Zwidauerstrasse 217, im Hause d. Kond. Seidel.
 Eine junge, hochtragende
Ziehkuh
 ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition des Tagesblattes.

Dr. med. Hope,
 homöopathischer Arzt in Halle a. S.
 Auch brieflich.
 Eine landwirtschaftliche **Arbeiterfamilie**
 wird bei freier Wohnung sofort nach **Reinholdshain b. Glauchau** gesucht. Näheres durch **H. Döhler, Gasthof** daselbst, zu erfahren.

Ein kräftiger Mensch
 von 16—17 Jahren wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition des Tagesblattes.
 2 Arbeiter können
Kost und Logis
 erhalten **Lichtenstein, Schloßgasse 306.**
Ein Logis,
 zweite Etage, steht zu vermieten bei **L. Kunz, Lichtenstein.**